

J. N. 55907

Wien I Singselgasse 1.

11. Mai 03.

Mein teures liebes Fräulein!

Heimgekehrt wäre ich, zu  
mir gekommen bin ich noch  
nicht u. im Laufe dieser Woche  
dürfte dieser glückliche Zustand  
auch noch nicht eintreten.

Sobald es mir irgend möglich  
ist, komme ich zu Ihnen.  
Heute muß ich nur melden,

daß in Ihrer Angelegenheit  
„ Schritte getan“ wurden u  
noch werden. Zu einem  
Resultat dürften Sie aber  
schwerlich führen. Es ist  
kein Zweifel daß die Oberst-  
hofmeisterin den Auftrag  
erhielt Ihnen zu danken,  
aber die alte Dame dürfte  
es zu tun vergessen haben  
u. man darf ihr, widern

man ihr dieses Verschmämmniß  
orrückt, nicht Unannehm-  
lichkeiten zuziehen. Sie soll  
so überbürdet u. so müde sein!

Teuerste, bitte schreiben  
Sie mir gütigst nur Zwei  
Worte. Wie viel tragen Sie bei  
zur Suttner-Sammlung (Emie  
Höllensidee, nebenbei gesagt.  
Wenn die verehrungswürdige  
Frau kein Geld hat, teilt Sie



Tausend, tausend herrliche Grüße

nur das allgemeine Schick-  
sal.) Ich will mir ein Bei-  
spiel an Ihnen nehmen. So  
viel Sie geben, geb' ich auch.  
Hundert Kronen - was?

Im

Alten 2.

Dem lieben Fräulein  
Glücke habe ich großen herz-  
lichen Dank für die schönsten  
Blumen zu sagen, mit denen Sie  
mich hier begrüßte. Geben Sie,  
ich bitte Sie teures Fräulein  
erstweilen mein Liebesboto bei  
der gütigen Rosen-Spenderin.